

Füßen einhergeht?“ Das Orakel hatte aber geweissagt, daß Theben erst dann von dieser Geißel befreit werden würde, wenn jemand das Räthsel gelöst hätte. Schon Viele hatten ihr Leben gewagt und noch immer hatte sich der rechte Mann nicht gefunden. Da erklärte die Königin Jokaste, sie wolle Hand und Krone dem geben, der das Räthsel lösen würde.

Auch Oedipus hatte von der Noth des Landes gehört. Muthig begab er sich an den Berg, wo sich die Sphinx gerade aufhielt, hörte das Räthsel und sein Scharfsinn fand sogleich die Lösung. „Das Räthsel,“ sagte er, „ist ein Mensch; am Morgen des Lebens kriecht er auf vier Füßen, Mittags steht er auf zweien und am Abend nimmt er als dritten Fuß den Stab zu Hülfe.“ Da stürzte sich die Sphinx überwunden in den Abgrund und lag zerschmettert am Boden.

Der Sieger zog in Theben ein und empfing Jokastes Hand und den Königsthron. Das Orakel war nun vollständig erfüllt, ohne daß Oedipus eine Ahnung davon hatte. Zwanzig Jahre führte er über Theben eine milde Herrschaft, als eine furchtbare Pest ausbrach und viele Tausende hinraffte. Da kein Mittel helfen wollte, fragte man das Orakel um Rath und erhielt den Spruch, die Pest sei eine Strafe der Götter, weil des Laios Tod unbestraft geblieben sei, und werde nicht eher aufhören, bis der Mörder aufgefunden und bestraft sei. Oedipus stellte nun Nachforschungen an, und diese führten allmählig zur Entdeckung des ganzen Geheimnisses: er erfuhr seine Herkunft, seine Aussetzung, und die ganze unheilvolle Verletzung der Umstände lag offen vor seinem Geiste da. Jokaste erkannte sich aus Verzweiflung, Oedipus stach sich mit eigener Hand die Augen aus.

Er hatte zwei Söhne, Etokles und Polynikes, und zwei Töchter, Antigone und Ismene. Die beiden Söhne sprachen über den unglücklichen Vater die Verbannung aus, und so irrte der tiefgebeugte Greis, von Allen verlassen, nur geführt von der Hand seiner treuen Tochter Antigone, von Ort zu Ort. Endlich gelangte er zu dem Flecken Kolonos bei Athen, und ließ sich in einem Haine der Eumeniden (Furien) nieder, den kein menschlicher Fuß betreten durfte. Der athenische König Theseus gewährte ihm hier eine sichere Zufluchtsstätte. Der vielgeprüfte Dulder war indessen durch seine Leiden mit den Göttern ausgesöhnt und das Orakel hatte

Sphinx
229
eodg
/ 0
42